



Auto landete nach Ausweichmanöver auf dem Dach

Kruckenberg. (wa) Auf der Staatsstraße 2125 ist es am Mittwochnachmittag zu einem Verkehrsunfall gekommen. Ein Mann war gegen 16 Uhr mit seinem schwarzen BMW von Kruckenberg aus Richtung Wiesenter Kreisel unterwegs. Aus einer Nebenstraße

fuhr laut Daniel Gallasch, Kommandant der Feuerwehr Wiesent, ein Kind auf seinem Fahrrad mit hoher Geschwindigkeit auf die Staatsstraße. Der Autofahrer musste ausweichen. Das Auto überschlug sich und landete neben der Straße auf dem Dach. Das siebenjährige

Kind verletzte sich leicht. Der Fahrer war nach Angaben der Polizeiinspektion Neutraubling schwer verletzt. Ein Rettungswagen brachte das Kind zur Untersuchung in das Wörther Krankenhaus, der Fahrer wurde in das Uniklinikum Regensburg gebracht. Die Feuerwehren

Wiesent, Dietersweg und Kruckenberg waren im Einsatz. Die Einsatzleitung lag bei Wiesents Kommandant Gallasch. Die Polizisten aus Neutraubling nahmen den Unfall auf. Die genaue Schadenshöhe stand bis zum Redaktionsschluss noch nicht fest. Foto: Alexandra Wissinger

Sinn der Stadtbahn angezweifelt

Wirtschaftsausschuss will lieber Schwerpunkt auf Ausbau des Schienennahverkehrs legen

Von Thomas Hossfeld

Landkreis. „Wir müssen jetzt in die Umsetzung gehen, Kreistäte und Bürgermeister dürfen gerne mitmachen“, sagte Landrätin Tanja Schweiger bei der Sitzung des Wirtschaftsausschusses am Dienstag nachmittag im Großen Sitzungssaal des Landratsamts. In die Umsetzung gehen soll das Regionale Entwicklungskonzept von Stadt und Landkreis, das an diesem Dienstag erstmals in gedruckter Form in einer Broschüre mit rund 100 Seiten Umfang vorlag. Allerdings wurde schnell klar, dass es von der Theorie zur Praxis noch ein ganzes Stück hin ist. Auch der Nutzen der von der Stadt geplanten Stadtbahn für den Landkreis wurde diskutiert, Tenor: „Was bringt die uns?“

Landrätin Schweiger formulierte einen Appell an alle Gemeinden und Fraktionen der Kreistagsparteien, sich innerhalb der nächsten Wochen beim Koordinator des Regionalen Entwicklungskonzepts, Florian Kleber vom Regionalmanagement, zu melden und Vorschläge und Ideen für die Umsetzung der insgesamt 14 Handlungsfelder beizusteuern. So viele Themenfelder seien in Zusammenarbeit mit der Stadt Regensburg zusammengetragen und identifiziert worden und sollten nun, in absehbarer Zeit, realisiert werden, forderte Schweiger. Projektverantwortlicher Kleber sicherte auf hartnäckiges Nachbohren der Landrätin zu, „noch vor Ostern“ Kontakt zu den 41 Landkreisgemeinden sowie den Bürgermeistern von Bad Abbach und den drei Mitgliedern des Städtedreiecks (Teublitz, Schwandorf, Burglengenfeld) aufzunehmen.

„Wir müssen das Projekt umgehend anpacken!“

Zudem sollten die Projekte in den Fraktionen der Kreistagsparteien „gespiegelt“ werden, um auch von dieser Seite Mitarbeit zu generieren, sagte Schweiger. Nicht zuletzt solle auch die Bevölkerung „mitgenommen“ werden, kündigte die Landrätin an, ohne jedoch konkret zu werden, wie das passieren solle. Überhaupt hatte die ganze Vorstellung über den Sachstand des Konzeptes einen sehr theoretischen Charakter, weil den Räten (und der

Presse) nicht einmal der 100-seitige Katalog zur Verfügung stand, um beispielsweise Nachfragen formulieren zu können. Dieser, so hatte es Kleber erwähnt, liege allerdings auch erst „seit einer Stunde“ vor. Die nächsten Schritte, so die Landrätin, sollten eine Auftaktsitzung aller Beteiligten sein, bei der auch Projektsprecher gefunden werden müssten. Auch müsse man über die Kosten für das Projekt sprechen, die eventuell über das Regionalmarketing gefördert werden könnten: „Wir müssen das Projekt umgehend anpacken!“, forderte Schweiger. „Eigentlich gibt es nichts Neues“, sagte die Landrätin, als der Tagesordnungspunkt Bericht der Verkehrsentwicklung aufgerufen war. Seit teilweise vielen Jahren werde an Projekten wie etwa der Umsetzung der Südspange R30 gearbeitet, ohne dass bislang etwas Greifbares dabei herausgekommen wäre. „Der geplante Baubeginn der Südspange konnte auch 2021 nicht stattfinden“, räumte die Landrätin ein.

Trotz einer gutachterlich bestätigten Geeignetheit des vom Landkreis angebotenen Ersatzlands seien gegen den ergänzenden Planfeststellungsbeschluss vom letzten der ursprünglich elf Kläger gegen das

Projekt erneut Rechtsmittel beim Verwaltungsgericht Regensburg eingelegt worden, sagte die Landrätin. Die Planfeststellungsbehörde (Regierung der Oberpfalz) und der Landkreis Regensburg hätten die Abweisung der Klage beantragt. Zurzeit werde ein freiwilliger Landtausch vorbereitet, dem alle übrigen Grundstückseigentümer bereits zugestimmt hätten.

Gegenstand des Sachstandsberichtes war auch die von der Stadt Regensburg geplante Stadtbahn, die in einem Y-förmigen Baukörper vom Stadtnorden nach Burgweinting und zum Hauptbahnhof führen soll. Obwohl in einem von der Stadt und dem Landkreis am 21. September letzten Jahres verfassten Positionspapier die „gegenseitige Unterstützung“ betont wird – auch die des Landkreises durch die Stadt beim Bemühen um eine Verlängerung des innerstädtischen Kernnetzes in den Landkreis – entspann sich eine Diskussion, die vor allem die Frage beinhaltete, ob die Stadt tatsächlich ein Interesse an dieser Ausweitung habe.

Zweifelt die Stadt am wirtschaftlichen Erfolg?

Eduard Obermeier, Bürgermeister aus Pettendorf, bezweifelte gar, dass die Stadt Regensburg überhaupt noch an den wirtschaftlichen Erfolg des 500-Millionen-Euro-Projekts glaube. „Einige Stadträte halten es mittlerweile für fraglich, ob es die richtige Entscheidung war, diese Bahn zu bauen“, sagte er.

Höchst unbefriedigend sei für ihn, dass die Stadtbahn den rund 80000 täglichen Einpendlern aus dem Landkreis nichts nütze, weil die künftig nicht mehr mit Omnibussen an ihre Ziele gebracht würden, sondern an Einsteigepunkten, die erst noch zu definieren seien, aus den Bussen in die Stadtbahn umsteigen müssen. „Ich sehe da keine Lösung für den Landkreis“, sagte Obermeier und forderte die Verwaltung auf, bei den Regensburger Stadträten zu hinterfragen, ob die überhaupt noch hinter dem Projekt stünden. Landrätin Schweiger verwies darauf, dass vorerst nur die etwa 14,5 Kilometer lange Trasse innerhalb der Stadt förderfähig sei. Noch nicht einmal für eine Ost-West-Spange durch die Stadt gebe

es bislang eine Kosten-Nutzen-Rechnung, ohne die Zuschüsse nicht möglich seien.

Landkreis-Bürgermeister skeptisch über den Nutzen

Harald Stadler, Bürgermeister von Neutraubling, unterstützte Schweigers Forderung und sagte, es sei besser, den bestehenden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) auszubauen, als auf die Stadtbahn zu vertrauen, ein Projekt, das „ich nicht mehr erleben werde“. Die Stadtbahn würde den Landkreis von diesem gut funktionierenden ÖPNV abschneiden, was für Neutraubling bedeuten würde, dass es bestehende Direktverbindungen zum Hauptbahnhof oder zur Universität dann nicht mehr gäbe. „Außerdem würde es während der Bauzeit der Stadtbahn mindestens eine Autospur weniger geben, was den Verkehr zusätzlich behindern würde“, fügte Stadler hinzu. Patrick Großmann, Bürgermeister von Pentling, forderte den Landkreis auf, seinen Standpunkt zum Thema Stadtbahn deutlicher zu machen, und verwies darauf, dass die Stadt Regensburg zu diesem Zweck sogar ein eigenes Amt mit rund einem Dutzend Mitarbeitern gegründet habe. „Wir müssen auf alles vorbereitet sein!“, forderte er.

Diese Planungen dürften wegen der Stadtbahn „nicht gefährdet“ werden, forderte Schweiger hinsichtlich des Ausbaus des Schienennahverkehrs (SPNV). „Bis die Stadtbahn irgendwann beginnt, könnte der schon fertig sein“, sagte Schweiger. Schließlich sei der SPNV der „Schwerpunkt der Landkreisplanung“ und sollte gut und schnell weiterkommen.

Zu diesem SPNV gehört auch der S-Bahn-ähnliche Ausbau der Bahnstrecken im Großraum Regensburg. Für ihn hatten sich schon 2015 zwölf Landräte und Bürgermeister kreisfreier Städte eingesetzt und arbeiteten zusammen mit dem Verkehrsministerium und Planern an der Umsetzung. Ziel sei es, im so genannten Bayerakt im gesamten Land ein „mindestens stündliches Grundangebot“ im SPNV zu bekommen. Schweiger forderte den Bund auf, jetzt, da das S-Bahn-Konzept „auf dem Tisch“ liege, die Finanzierung zustandezubringen.



Was bringt die Regensburger Stadtbahn dem Landkreis? Das fragten sich die Mitglieder des Wirtschaftsausschusses. Grafik: Stadt Regensburg

WÖRTHER RUNDSCHAU

Wörth. Eine-Welt-Laden: Die Einrichtung ist heute, Donnerstag, von 9 bis 12.30 Uhr, morgen, Freitag, von 9 bis 12.30 Uhr und von 14 bis 18 Uhr, sowie am Samstag von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Dabei können Briefmarken und Handys abgegeben werden; den Erlös erhält das Kolpingwerk für die Brasilienhilfe.

Archivare bieten Kurs zu alten Schriften an

Wörth. (red) An fünf Abenden üben die Stadtarchivare in der alten Schule in Hofdorf mit den Teilnehmern das Lesen alter Schriftstücke. Vorkenntnisse sind nicht nötig. Der Kurs findet mittwochs von 18 bis 19.30 Uhr statt. Die Termine sind am 16., 23. und 30. März sowie 6. und 13. April.

Es können höchstens zehn Personen teilnehmen, die 3G-Regel ist einzuhalten. Eine Anmeldung per E-Mail an info@stadttarchiv-worther.de oder unter der Telefonnummer 09482/90273 ist nötig.

FFW Oberachdorf wählt neu

Oberachdorf. (red) Am Samstag, 12. März, um 20 Uhr beginnt im Oberachdorfer Gerätehaus die Jahreshauptversammlung der Feuerwehr. Auf der Tagesordnung stehen neben Ehrungen und den Berichten auch Neuwahlen der Vorstandschaft. Außerdem werden die Termine für das neue Jahr bekanntgegeben. Es wird um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder gebeten.

Apotheken-Notdienst

Den Apotheken-Bereitschaftsdienst übernehmen von heute, Donnerstag, bis morgen, Freitag, die Sebastian-Apotheke in Tegernheim, die St. Martin-Apotheke in Konzell, die Stadt-Apotheke in Roding, die Zimmermann-Apotheke in Cham. Die Bereitschaft beginnt um 8 Uhr und endet zum gleichen Zeitpunkt am folgenden Tag.

Rettungsdienst/Notarzt

Telefon 112

Ärztl. Bereitschaftsdienst

Telefon 116 117

Krisendienst Psychiatrie

Telefon 0800 655 3000

Donau-Post

Verlag und Druck: Cl. Attenkofer'sche Buch- und Kunstdruckerei KG, Ludwigplatz 32, 94315 Straubing, Postfach 354 und 355, 94303 Straubing, Telefon-Zentrale 09421/940-0, Fax 940-4390.

Verleger u. Herausgeber: Prof. Dr. Martin Balle.

Chefredaktion: Prof. Dr. Martin Balle, Hannes Lehner, Markus Peherstorfer.

Gesamtreaktionsleitung: Hannes Lehner, Ralf Lipp (stellv.).

Verantwortlich für Politik: Markus Peherstorfer, Markus Lohmüller (stellv.). **Wirtschaft:** Valerie Tielich, Bayern und Regionales: Ralf Lipp, Alexander Bayer (stellv.). **Sport:** Ottmar Guggeis, Simon Stuhlfelner. **Sämtliche Straubing, Feuilleton und Unterhaltung:** Philipp Seidel, Landshut.

Verlagsleitung: Klaus Andreas Huber, **Gesamt-Anzeigenleitung:** Michael Kusch, **regionale Anzeigenleitung:** Stefan Mühlbauer.

Geschäftsstelle und Redaktion: Simon Stadler, 93086 Wörth/Do., Ludwigstraße 2, Telefon 09482/9407 10, Fax 09482/9407-20, Internet: www.donau-post.de, E-Mail: redaktion@donau-post.de.

Bezugspreis monatlich durch Zusteller € 34,70 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Zustellgebühren), bei Postzustellung € 36,20 (inkl. gesetzlicher Mehrwertsteuer und Postvertriebsgebühren). Abonnements können bis spätestens 1. des Monats zum Monatsende schriftlich beim Verlag gekündigt werden.

Abonnementbestellung: Straubinger Tagblatt, Aboservice, Telefon 09421/9406400.

Erscheint an allen Werktagen.

Anzeigenschluss: Für die Ausgaben Dienstag bis Freitag am Werktag vorher um 12 Uhr, Samstagausgabe Donnerstag 16 Uhr, Montagausgabe Freitag vorher 12 Uhr.

Bei Störungen durch höhere Gewalt keine Ersatzansprüche.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.